

Gewinn für die Armen

INTERVIEW: Rita Goger vom Eine-Welt-Laden über Aktion zu Fairem Handel

Von Freitag, 16. September, bis Freitag, 30. September, läuft im Neustädter Eine-Welt-Laden in der Stangenbrunnengasse unter dem Motto „Öko und Fair ernährt mehr“ die zehnte „Faire Woche“. Mit dieser Kampagne soll auf die Kombination von fairem Handel und ökologischer Landwirtschaft hingewiesen werden. Heike Klein befragte dazu Rita Goger (68), die sich seit vielen Jahren im Eine-Welt-Laden engagiert und seit drei Jahren dessen Geschäftsführerin ist.

Frau Goger, gehen Sie immer mit gutem Beispiel voran und kaufen fair?
Unnötiges wird gar nicht gekauft, das meiste bekomme ich im Ökoladen, auf dem Markt und natürlich hier in unserem Geschäft. Dann gibt es noch Obst, Gemüse und Kräuter aus dem eigenen Garten. Aber wenn ich zum Beispiel essen gehe, dann gehe ich jetzt nicht bewusst in ein Öko-Restaurant, sondern auch zum „Griechen“ um die Ecke.

Faire Ökware ist doch aber etwas teurer?

So stark wirkt sich das nicht aus. Die Schokolade im Eine-Welt-Laden kostet zwischen 1,30 Euro und 2,50 Euro. So viel kostet eine gute Schokolade auch im normalen Handel. Und der Kaffeepreis ist generell gestiegen. Außerdem esse ich von einem hochwertigen Brot eher weniger als von einem billigen Mischbrot. Das gleicht den erhöhten Preis dann wieder aus.

Bürgerkriege und Trockenperioden bedrohen in Afrika Millionen Menschen. Gibt es Umsatzzuwächse bei Ihnen, weil die Neustädter verstärkt im Eine-Welt-Laden einkaufen, um diese Regionen zu unterstützen?

Leider nein, wir registrieren sogar eher eine geringere Nachfrage beispielsweise beim Kaffee, weil sich der Preis von 3,50 Euro auf 4 Euro für 250 Gramm erhöht hat. Das macht zwar pro Tasse auch nur wenige Cent aus, aber wir spüren das am Nachfragerückgang.

Welche Produkte aus Ostafrika stehen bei Ihnen in den Regalen?

Kaffee und Tee aus Tansania und Äthiopien sowie Kunstgewerbe aus Kenia. Neben den Erlösen, also den gerechten Preisen, die an die Bauern gezahlt werden, ist es der Ansatz der ökologischen Landwirtschaft, der gerade in diesen Gebieten wichtig ist. Dadurch bleibt die Bodenqualität erhalten, somit sind Einkommen und Ernährung langfristig gesichert.

dem Erdbeben. Rund 1000 Euro bleiben immer jährlich übrig für Notfälle. Davon konnten wir jetzt 500 Euro an eine Hilfsorganisation geben, die die Not in Afrika lindert.

Mittlerweile gibt es auch im herkömmlichen Handel „faire“ Produkte mit einem entsprechenden Gütesiegel. Wird der Eine-Welt-Laden dadurch nicht überflüssig?

Nein, denn es sind auch die Handelsstrukturen, die den Landwirten das Leben schwer machen. Wer die fairen Produkte im Discounter oder im Supermarkt kauft, unterstützt zwar damit teilweise die Produzenten, verändert aber nichts an den Handelswegen und den Profitschienen. Die alternativen Strukturen werden erst durch einen Kauf bei uns wirksam. Schließlich machen wir keinen echten Gewinn, sondern lassen auch unseren Überschuss in die betroffenen Regionen zurückfließen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Der Eine-Welt-Laden in der Stangenbrunnengasse 17 in Neustadt ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Er informiert im Internet unter www.weltladen-nw.de und hat die Telefonnummer 06321/354581.

Wie hoch ist Ihr Umsatz?

Rund 72.000 Euro im Jahr. An Gewinn bleiben, weil wir alle ehrenamtlich arbeiten, rund 7000 Euro.

Was geschieht damit?

Vom Laden wird das Geld an den Verein gespendet. Dort wird über die Generalversammlung beschlossen, wie es verwendet wird. Wir unterstützen zehn Projekte in Südamerika, Asien und Afrika. Wenn sich Katastrophen ereignen, überweisen wir etwas dorthin, um schnell helfen zu können, wie zuletzt für Haiti nach



Rita Goger mit einigen der fair gehandelten Waren aus dem Eine-Welt-Laden in der Stangenbrunnengasse.

FOTO: LINZMEIER-MEHN